



Bamberger Psalter – Staatsbibliothek Bamberg
Msc.Bibl.48 116v

Liebe Brüder und Schwestern,

Auf Anordnung von Papst Franziskus wird in der katholischen Weltkirche der Montag nach Pfingsten seit 2018 als Gedenktag der „Seligen Jungfrau Maria, Mutter der Kirche“ begangen. In deutschen Landen gilt noch weiterhin die von Rom erlaubte Sonderregelung, den Pfingstmontag als gebotenen „zweiten Feiertag“ zu begehen. Es gibt allerdings Bemühungen in Deutschland, die Zahl der Feiertage zu begrenzen. Manche Ökonomen fordern, zum Wohle der Wirtschaft und des allgemeinen Wachstums einen Feiertag zu streichen. Wir wissen nicht, wie sich die Dinge in den kommenden Jahren und Jahrzehnten entwickeln werden. Gleichwohl wird die kirchliche Regelung für den Pfingstmontag als Gedenktag „Maria, Mutter der Kirche“ bestehen bleiben.

Beide Feiertage – Pfingsten und der Marienfeiertag – haben ihre besondere Verbindung im Glauben. Der Evangelist Lukas (Lk 1,35) berichtet von der Begegnung des Engels mit Maria. Es war der Heilige Geist, der die Jungfrau überschattete, so dass sie den Sohn Gottes empfing. Das Wort „überschatten“ wird schon im Alten Testament gebraucht. Die Wolke „überschattete“ das Offenbarungszelt mit der Bundeslade und zeigte Gottes wirksame, durchdringende und heilsbringende Gegenwart. Es ist der Heilige Geist, der Maria mit seiner heiligenden Schaffenskraft überschattet, so dass sie das Kind empfängt und den Sohn Gottes gebiert.

In der Apostelgeschichte (Apg 1,13f) ist Maria beim Pfingstereignis mitten unter den Jüngern im Jerusalemer Obergemach. Diese Szene finden wir im berühmten Bamberger Psalter (13. Jh.) abgebildet. „Sie verharrten dort einmütig im Gebet zusammen mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu“, heißt es in der Schrift. Maria ist also inmitten der jungen Kirche, die durch die Apostel symbolisiert wird. Die Mutter Jesu ist gleichsam das geistliche Herz der Kirche. Ihre Gegenwart inmitten der Jünger ist das lebendige Gedächtnis Jesu und das Unterpfand für die Gabe des Geistes. Auch auf Maria kommt der Heilige Geist in jenem Obergemach herab, stärkt sie wie die Apostel in ihrer Hoffnung, hilft ihr die Heilsereignisse um ihren Sohn immer tiefer zu verstehen und gibt ihr den Mut zur Verkündigung. Maria gibt im Pfingstgeschenk den Schatz der Christusliebe an die Kirche und damit auch an uns weiter. Sie stützt auch uns im Glauben und ermutigt uns missionarisch zu sein, ihren Sohn zu den Menschen zu bringen, damit sie auf ihn hören und gerettet werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein frohes, gesegnetes Pfingstfest

Peter Bruns